

Guillaume Apollinaire, Dichter und Kunstkritiker

Der italienisch-polnische Schriftsteller heisst mit ganzem Namen **Wilhelm Albert Włodzimierz Apollinary de Wąz-Kostrowicki** und kommt 1880 in Rom zur Welt. Berühmt ist er vor allem für seine lyrischen Werke, bekannt aber auch als Kunstkritiker.

Seine Kindheit verbringt er in Rom, ins Gymnasium geht er dann in Cannes und in Nizza. In Monaco beginnt seine Karriere als Literat, zuerst als **Ghostwriter**. Nebenbei verfasst er Gedichte. 1901 erscheinen seine ersten gedruckten Werke. Von nun an nennt er sich Guillaume Apollinaire.

1904 kommt seine Erzählung «L'Enchanteur pourrissant» (Der verrottende Zauberer) heraus, es ist eine **surrealistische** Geschichte. Er schreibt auch pornografische Texte und betreut bei einem Verlag die Buchreihe «Les Maîtres de l'Amour», die ausgewählte Stellen von **de Sade** (Marquis de Sade) enthält.

Zur Kunst stösst er 1904, als er André Derain, **Pablo**



Henri Rousseau (1844-1910). La muse inspirant le poète, 1909. Kunstmuseum Basel.



Guillaume Apollinaire (1880-1918). Foto 1902. WikiCommons.

Picasso, Henri Matisse, Max Jacob u.a. kennen lernt. So gelangt er ins Milieu der Avantgarde-Maler. Hier lernt er auch die Malerin **Marie Laurencin** kennen. Die zwei treffen sich an einem Bankett Picassos im Bateau-Lavoir zu Ehren des Malers **Henri Rousseau**. Apollinaire und Laurencin beginnen eine stürmische, aber chaotische Beziehung. Sie wird seine Muse. Das Glück dauert bis 1912, als Laurencin den Dichter verlässt.

Die gestohlene Mona Lisa

Apollinaire und Picasso geraten 1911 in den Verdacht, am Diebstahl der Mona Lisa aus dem Louvre beteiligt zu sein. Hintergrund dafür ist, dass Apollinaire einem belgischen Kunstdieb Gastrecht gewährt hat. Mit Mona Lisa hat dieser aber nichts zu tun. Picasso wird nur verhört, Apollinaire nach kurzer Haft wieder entlassen. Die Mona Lisa wird zwei Jahre später in Florenz gefunden.

1912 macht Apollinaire aus seinen lyrischen Texten einen Sammelband unter dem Titel «**Alccols**». Das Besondere daran: Vor der Drucklegung tilgt er in die gesamte Interpunktion.

1913 bringt Apollinaire eine **Sammlung von Artikeln über Kunst und Künstler** heraus. Eigentlich soll sie einfach «*Méditations esthétiques*» heissen, aber der Verlag sucht sich einen zugkräftigeren Titel aus und nennt das Werk «**Les peintres cubistes**». Diese hilft, den neuen Kunstbegriff **Kubismus** weiter zu etablieren. Auf Apollinaire gehen auch die Begriffe **Surrealismus** und **Orphismus** zurück (*Orphismus: eine aus dem Kubismus entstandene Kunstrichtung, bei der vor allem Kreisgebilde auf der Basis der Farbtheorie des Chemikers Michel Eugène Chevreul gemalt werden*).

Mit Begeisterung in den Ersten Weltkrieg

Auch Apollinaire lässt sich von der allgemeinen Begeisterung anstecken und feiert den Krieg zunächst literarisch. Er möchte als Freiwilliger dienen, wird aber nicht zugelassen, weil er Ausländer ist. In einem zweiten Anlauf beantragt er seine Einbürgerung samt Namensänderung und wird zu einem Offizierslehrgang zugelassen.

1915 kommt er an die Front, zunächst zur Artillerie. Hier steht er nicht in der Schusslinie und hat auch Zeit zum Schreiben. Im November «darf» er endlich ganz nach vorn, sieht dann aber den Dreck und das Elend der Schützengräben und ist bald einmal desillusioniert. Im März 1916 verletzt ihn ein Granatsplitter an der Schläfe. Er muss mehrfach operiert werden und erhält eine Tapferkeitsmedaille.

Während des einjährigen Genesungsurlaubs ver-

sucht er, mit bandagiertem Kopf und in Uniform sein altes Pariser Leben wieder aufzunehmen. Dies gelingt trotz seiner geschwächten Gesundheit einigermassen.

Er beendet begonnene Gedichtsammlungen und Erzählbände, schreibt daneben **das surrealistische Stück** «Les mamelles de Tirésias». Er hält auch Vorträge über zeitgenössische Lyrik und darf feststellen, dass er inzwischen schon einen guten Namen im Pariser Literaturbetrieb hat.

Im Juni 1917 wird er für den Militärdienst reaktiviert, kann aber in Paris bleiben – in der Zensurabteilung des Kriegsministeriums. Aus dieser Zeit stammt **das künstlerische Manifest** «*L'esprit nouveau et les poètes*». Im selben Jahr gründet er zusammen mit Max Jacob und Pierre Reverdy die literarische Avantgarde-Zeitschrift Nord-Sud, die aber schon 1918 wieder eingeht.

Im Januar 1918 muss Apollinaire mit einer Lungenentzündung für mehrere Wochen in die Klinik. Danach pflegt ihn eine junge Frau **aus dem Künstlermilieu, Jacqueline Kolb**, die er im Mai kurzentschlossen heiratet.

Wenige Monate später, am 9. November 1918 (zwei Tage vor dem Ende des Krieges), erliegt er der **Spanischen Grippe**, die in ganz Europa wütet. Er wird auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris beigesetzt.